

IN KÜRZE

Emma bleibt zu

Die gute Idee ist endgültig gescheitert: »Verschiedene ungünstige Entwicklungen über drei Jahre haben dazu geführt, dass wir den Laden aufgeben mussten«, sagen die Betreiber. Es bestehe keine Chance, dass die »Genossin Emma« an der Ecke Roland- / Siegfriedstraße ein weiteres Mal eröffnet. Ein Nachmieter für den Bioladen war zu Redaktionsschluss noch nicht in Sicht. Das anliegende Café ist von der Entscheidung nicht betroffen und bleibt.

Campusradio feiert

Am 6. Dezember 2000 war es soweit. Das Campusradio Hertz 87,9 ging auf einer UKW Frequenz »On Air«. Der Sender gehört zu den Campusradio-Pionieren: Schon Anfang der 80er Jahre funkten Studierende ihre Beiträge via Hausanlage in der Unihalle. Später produzierte dann eine Unifunkgruppe regelmäßig Sendungen für den Bürgerfunk bei Radio Bielefeld.

Seither hat sich viel getan – nicht nur bei den RadiomacherInnen. Der Bologna-Prozess hat die Hochschulen verändert; das Studium ist verschult und für ehrenamtliches Engagement ist wesentlich weniger Zeit als noch in den 80er und 90er Jahren. Trotzdem arbeiten in der Redaktion von Hertz 87.9 mehr als 50 Leute aktiv am Programm. Nach wie vor versteht sich Hertz 87.9 als Mitmachradio, in dem Studierende aller Fakultäten die Grundlagen der Hörfunkjournalismus erlernen und das Programm mit gestalten können. Mit einem entsprechend bunten Programm. In den täglichen Morgen- und Nachmittagsmagazinen thematisieren die »Hertzen« nicht nur Hochschulpolitik, Wissenschaft und den Speiseplan der Mensa, sondern auch schon mal Kommunal- und Bundespolitik. Und dank seines erfrischenden Musikprogramms schalten längst nicht mehr nur Studis den Sender ein.



Zur 15-jährigen Jubiläumsfeier ist dieses bunte Programm in konzentrierter Form zu hören: Am 11. Dezember sendet das Campusradio 15 Stunden moderiertes Live-Programm am Stück. Und am 22. Januar laden die Unifunker zur großen Party ins »Forum Bielefeld« ein.

Fußgängers Glück und Parkplatzstress

Die Feuerwehr muss durch. Neue Parkverbotszonen im Westen. Von Aiga Kornemann



FOTO: GABOR WALLRABENSTEIN

Von wegen »unbegrenzt mobil« – im engen Viertel wird die Karre zur Last.

In Bielefeld sind 121 Straßen derart zugesperrt, dass Feuerwehr und Rettungswagen nicht mehr durchkommen. Dazu gehört im Bielefelder Westen auch die Rolandstraße. Die Verwaltung, zur Gefahrenabwehr verpflichtet, muss nun den Parkraum irgendwie neu ordnen. Ralf Kleimann, Teamleiter im Bielefelder Amt für Verkehr, will das Problem zügig lösen: »Es geht nicht mehr darum, dass mal eine Mülltonne nicht abgeholt werden kann. Wo die Feuerwehr durch muss, da muss sie durch.«

Im Bielefelder Westen gibt es solche Engpässe im gesamten Kern des Viertels. Spätestens im kommenden Frühjahr wird beispielsweise das Parken in der Rolandstraße zwischen Siegfriedplatz und Alm nur noch auf

einer Straßenseite erlaubt sein, um die gesetzlich vorgeschriebene Mindestbreite der Straße zu sichern. Abschnittsweise mal links, mal rechts, gilt künftig Halteverbot. Wer sich trotzdem hinstellt, muss mit einem Knöllchen zwischen 10 und 35 Euro rechnen. Rund drei Dutzend Parkplatzsuchende, die meisten von ihnen Anwohner, werden sich auch nicht hinter der nächsten Kurve entschädigt finden, denn die verkehrsrechtliche Anordnung erstreckt sich auf die angrenzenden Straßen.

»Die Maßnahmen schonen so viele Parkplätze, wie möglich. Nur macht es keinen Sinn, das Problem einfach eine Nebenstraße weiterzuschieben«, begründet Kleimann. Die Verwaltung prüfe derzeit, wo sich der Verlust mit Parkraumbewirtschaftung kompensieren

lasse, Parkplätze also über Parkschein oder Parkscheibe zeitlich befristet werden können. Anwohner mit Bewohnerparkausweis seien von dieser Parkregelung befreit. »Daraus ergibt sich aber nicht automatisch ein Anspruch auf einen Parkplatz«, stellt Kleimann klar. Der Parkausweis, für 30 Euro im Jahr in der Bürgerberatung erhältlich, erhöhe die Chancen, einen Platz zu finden. Mehr nicht.

Vertrackte Emotionen

Fußgängern, besonders denen mit Einkaufstüten, Rollstuhl oder Kinderwagen bleibt der Slalom zwischen Gehweg und Straße hier künftig erspart. Radfahrer werden sich über mehr Platz auf der Rolandstraße freuen. Die anliegenden Autobesitzer müssen entweder noch eine Runde mehr durch ihr Quartier kreiseln, wobei Parksuchverkehr auch lärmt und stinkt, oder gleich weiter draußen parken. Wo der Bauch sagt »Da, wo ich bin, muss auch mein Auto stehen«, sieht die Realität anders aus: »Es gibt kein Recht auf einen Stellplatz im öffentlichen Raum. Das muss man einfach so klar sagen«, bringt es Dieter Gutknecht, grüner Bezirksvertreter in Mitte, auf den Punkt. Wenn nur die vertrackten Emotionen nicht wären. Denn viele Autofahrer laden ihr Fahrzeug mit Gefühlen von Unabhängigkeit und Freiheit auf. »Fühlen sich Menschen im Hinblick auf diese essenziellen Bedürfnisse beschnitten, kann das zu starken negativen Emotionen führen«, erklärt die Bielefelder Verkehrspsychologin Anita Siegmund. »Unter Umständen wird dann die gesellschaftliche Notwendigkeit, im Notfall Leben zu retten, zu Gunsten der persönlichen Bedürfnisse verdrängt.«

Feindliche Übernahme

Krankheit wird zum Geschäftsmodell kommerzieller Interessenten. Jetzt hat es die unabhängigen Patientenberatungen erwischt. Von Matthias Harre

Die Sachlage ist übersichtlich: Nach mehr als zehnjähriger unabhängiger Beratung haben die bundesweit 21 Unabhängigen Patientenberatungen Deutschland (UPD) ein vorgeschriebenes Vergabeverfahren verloren, das vom Spitzenverband der Krankenkassen (GKV) mit dem Bundespatientenbeauftragten Karl-Josef Laumann (CDU) und einem UPD-Beirat im Oktober 2014 europaweit ausgeschrieben wurde.

Nachfolger der jetzigen UPD, deren Träger der Sozialverband VdK Deutschland, der Bundesverband Verbraucherzentralen und der Verbund Unabhängige Patientenberatungen waren, ist das kommerzielle Callcenter Sanvartis, bislang Dienstleister für Krankenkassen und Pharmakonzerne. Das neue Geschäftsfeld »Unabhängige Patientenberatung« wird in einer eigens ausgegliederten GmbH angesiedelt.

Die Entscheidung führte zu lautem Unmut unter Patienten-, Ärzte-, und Apothekervertretern. »Die Vergabe an die Sanvartis GmbH entspricht in keiner Weise den Vergabekriterien für eine Unabhängigkeit und Neutralität in der Patientenberatung. Substantielle Kritikpunkte wurden offenbar ignoriert«, bemängelt Prof. Rolf Rosenbrock, Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, der als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der UPD die Verhandlungen zur Vergabe unter Protest verließ.

Eine Überprüfung der Entscheidung verzögerte die Übergabe und erkannte keine Verfahrensmängel. Ab Januar 2016 müssen PatientInnen, die Probleme mit Ärzten oder Krankenkassen haben, telefonisch mit dem Namen nach »Unabhängigen Patientenberatung« der Sanvartis-Callcenter vorlieb

nehmen. Weder Sanvartis noch der GKV wollen darin einen Interessenkonflikt sehen. Die bisherigen UPD hören am 31.12.2015 auf – eine dem heutigen Stand ähnelnde face-to-face Beratung verspricht Sanvartis erst ab April 2016.

80.000 Patienten haben die UPD pro Jahr weitergeholfen. Sanvartis' Ankündigung, Intensität, Qualität und Umfang der Beratung großzügig aufzustocken, hätten die bisherigen Träger bei dem mit der neuen Ausschreibung erweiterten Etat (9 statt 4,5 Mio.) und Laufzeit (7 statt 5 Jahre) selbst bestens erfüllt. Denn dem neuen Anbieter fehlt, was die UPD ausmachte: Gewachsene Strukturen, Expertenkontakte, Netzwerke und die geballte Erfahrung geschulter BeraterInnen. Die Bielefelder UPD ist noch bis Mitte Dezember erreichbar.

Anzeigen

Mit Leib und Seele
Körperorientierte Psychotherapie

Petra Dutz Psychotherapie (HPG)
Kiepenweg 14
33609 Bielefeld
0521 987 5967
www.kbt-bielefeld.de

SIMONE HOMANN
Lösungsfokussierte
Beratung & Coaching

www.homann-beratung.de
Friedenstr. 36 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521 - 122654

AUCH-DAS-KOMMT-AUS-BIELEFELD.DE

AJZ
Druck & Verlag GmbH
33607 Bielefeld • Heeper Str. 132
Bücher • Plakate • Broschüren • Briefpapier
Flyer • Visitenkarten • Belichtungen

ajzdruck@t-online.de
www.ajzdruck.de

0521-177239